

# Die Madrisa-Bande



**MADRISA**  
GENIESSE DEN MOMENT

## Was bisher geschah...

Hanna hatte genug! Von morgens bis abends eingepfercht, nur Eier legen, ohne frische Luft und Fernsicht – das war doch kein Leben! Sehnsüchtig schaute sie sich ihre Lieblingspostkarte an, die ihre beste Freundin Klara ihr geschickt hatte. Auf der Karte war ein wunderschöner Berg abgebildet, getaucht in die warmen Farben eines Sonnenaufgangs. Da wusste Hanna: Da will sie sein, nicht hier. Sie schnappte sich Kompass und Fernrohr und lief schnurstracks hinaus, der Sonne entgegen.

Kurz darauf traf sie auf ein Schwein, das traurig auf der Ladefläche eines Lasters stand. «Du armes Schwein», meinte Hanna. «Ja», antwortete das Schwein Sämmi, «ich wurde mit künstlichem Futter gemästet, bis ich dick genug und reif für die Schlachtbank war. Kein Auslauf und nicht ein einziges Mal durfte ich mich in einem Schlammbad wälzen und das Leben genießen!» – «Komm, du wirst mir sicher Glück bringen», lachte Hanna und befreite Sämmi.

Gemeinsam durchquerten sie die Stadt und stiessen im Stadtpark auf eine schwarze Ente. «Wieso ist dein Federkleid ganz schwarz?», wollten Hanna und Sämmi wissen. «Das kommt von den vielen Abgasen. Die schlechte Luft hat aber nicht nur mein Federkleid geschwärzt, sondern auch meine Stimme kaputt gemacht. Früher konnte ich die schönsten Lieder quaken. Das ist jetzt vorbei, niemand will mich mehr singen hören», seufzte die Ente Emil. Ohne zu zögern schloss er sich den beiden an, und zu dritt liessen sie die Stadt hinter sich.

Am Stadtrand stand neben einer stark befahrenen Strasse einsam eine griesgrämige Ziege auf der Wiese. «Was ist denn mit dir los?», fragten die drei. «Ach,» antwortete die Ziege Zora, «ich hatte mal die beste Ziegenmilch weit und breit. Aber jetzt wächst hier nur noch saures Gras, keine duftenden Blumen und Kräuter mehr. Kein Wunder ist meine Milch jetzt ungeniessbar und ich nutzlos!» – «Am besten kommst du mit uns, wir sind auf dem Weg zu diesem schönen Fleckchen Erde», sagte Hanna und zeigte ihr die Postkarte. Zora musste nicht lange überlegen.

Es war bereits dunkel als sie am Fusse des Berges eintrafen und bei einem wunderschönen Stall an die Türe klopfen. «Hanna, du verrücktes Huhn!», rief die Kuh Klara erstaunt, als sie die vier vor ihrem Haus stehen sah, und umarmte ihre beste Freundin. «Kommt rein und macht es euch gemütlich, ihr könnt gerne hier übernachten. Ich habe alles im Überfluss, nur Freunde habe ich keine, weil alle anderen Kühe neidisch auf mich sind!» Die vier Besucher erzählten Klara, dass sie am nächsten Tag unbedingt auf den Berg wollten, um den Sonnenaufgang zu erleben. Klara war begeistert. «Dann müssen wir aber früh aufstehen», schlug sie vor. «Also, los», lachte Hanna. «Ab in die Federn!»

Die ganze Nacht hatte es gedonnert und geblitzt, und die Tiere waren ganz nah aneinandergerückt. Am Morgen machten sie sich noch bei Dunkelheit auf den Weg. Dank Klaras Glocke blieben sie trotz der Finsternis alle beieinander, ohne sich zu verlieren. Sie erreichten die Madrisa just in dem Augenblick, als die Sonne aufging. Und alle Tiere wussten: Das ist ihr neues Zuhause.

# The Madrisa gang



**MADRISA**  
GENESSE DEN MOMENT

## The story so far...

Hanna's had enough! Locked up from morning to night, deprived of a view and fresh air, and with nothing to do but lay eggs, Hanna felt this was no life for her. She looked longingly at her favourite postcard that her best friend Klara had sent her. The postcard showed a beautiful mountain bathed in the warm colours of a sunrise. That's when Hanna knew – she wanted to be there, not here. She grabbed a compass and telescope and headed straight out into the sun.

A little while later, she met a pig, who was sitting sadly on the back of a truck. "Poor little pig," said Hanna. "Yes," answered Sämmi the pig, "I was force fed until I was fat enough and ready for the slaughterhouse. I wasn't allowed out and never got a chance to roll around in muck and enjoy life!" "Come on, I'm sure you'll bring me luck!" laughed Hanna and set Sämmi free.

They set out across town together and came upon a black duck in a park. "Why are your feathers all black?" asked Hanna and Sämmi. "Oh, that's from the exhaust fumes. The poor air has blackened my feathers and made my voice all croaky, too. I used to be able to quack the most wonderful songs. But that's all over now – no-one wants to hear me sing any more," sighed Emil the duck. Without a moment to lose, he joined the two others and all three set off, leaving the town behind them.

On the edge of town, next to a busy street, stood a lonely, grumpy-looking goat on the grass. "What's wrong with you?" the three of them asked. "Well..." answered Zora the goat, "I used to have the best milk in the land. But only bitter grass grows here now – fragrant flowers and herbs are no more. No wonder my milk is now undrinkable and I'm no use!" "Why don't you join us? We're headed to this beautiful part of the world," suggested Hanna, showing her the postcard. Zora quickly decided to come along.

It was already dark when they arrived at the foot of the mountain, where they knocked on the door of a beautiful barn. "Hanna, you crazy hen!" called out Klara the cow, at the sight of the four outside her house, and came over to hug her best friend. "Come in and make yourselves comfortable – you can stay for the night. I have more than enough of everything, except I have no friends, because all the other cows are jealous of me!" The four travellers told Klara that they really wanted to climb the mountain to enjoy the sunrise the next day. Klara was all ears. "In that case, we'll have to get up early!" she suggested. "Then that's what we'll do!" laughed Hanna. "Straight to bed, everyone!"

Thunder and lightning raged the whole night, and the animals pressed close to one another. When morning came, they headed off while it was still dark. Klara's bell helped them stay together in spite of the darkness. They reached the Madrisa just in time for sunrise. And the animals all knew – they were home at last.